

## Aus der Region hinaus ins große Europa

Organisation will arbeitslosen Jugendlichen Weg ins Ausland ebnen. Initiator ist Gnesauer, der europaweit 42 "Jugendkonsulate" plant.



Foto © KK/Griese Ein Zimmerer verdiene, laut Maierbrugger, in Norwegen 6000 Euro

Wir wollen arbeitslosen Jugendlichen Europa schmackhaft machen und sie aus Regionen, in denen sie keine Chance auf einen Job haben, herausholen", sagt Manfred Maierbrugger, Generalsekretär der Organisation "GAFÉIAS" (Global Association for Environmental Investments and Sustainability of Economic, Social and Environmental Spheres) über das Ziel des Projektes "European Young Worker Progress Base".

Dafür sollen "Jugendkonsulate" an 42 Standorten in ganz Europa errichtet werden. Diese Einrichtungen sollen auch dazu da sein, um Arbeitsplätze in anderen Ländern zu vermitteln. "Ein Zimmermann aus Mittelkärnten würde zum Beispiel in Norwegen 6000 Euro im Monat verdienen", sagt Maierbrugger. Umgekehrt könnten wir junge Spanier im Gastgewerbe brauchen." Die Gesamtkosten des Projektes betragen 1,5 Milliarden Euro. Maierbrugger und die rund 50 Personen, die für die "GAFÉIAS" im Einsatz sind, werden von Franz Fischler, dem Präsidenten des Forum Alpbachs, unterstützt und beraten. Außerdem arbeitet das Projektteam mit der "UNIDO" (United Nations Industrial Development Organization) zusammen.

Maierbrugger, der 20 Jahre im Ausland gearbeitet hatte, zieht von Gnesau aus die Fäden. Die Projektidee hatte der gelernte Zimmermann, der selbst den zweiten Bildungsweg absolvierte, bereits vor zehn Jahren: "Bei uns kommen viele arbeitslose Jugendliche nicht aus ihrem Umfeld heraus, weil sie keine berufliche Ausbildung haben. Es ist wichtig, dass sie etwas lernen. Auch Sprachen und Sozialkompetenz gehören dazu."

SUSANNE LAGGNER-PRIMOSCH